



CROSS POINT

Die Düsseldorfer
Suchtprävention

JAHRESBERICHT 2021

IN GEMEINSAMER TRÄGERSCHAFT
CARITASVERBAND DÜSSELDORF E. V. | DIAKONIE DÜSSELDORF E. V. | DÜSSELDORFER DROGENHILFE E. V.



Dieser Jahresbericht wurde gedruckt auf FSC-zertifiziertem Naturpapier

CROSSPOINT - Die Düsseldorfer Suchtprävention

Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf

Kontakt

T 0211 301 388 0
F 0211 301 388 10
info@crosspoint-duesseldorf.de

In gemeinsamer Trägerschaft von

Caritasverband Düsseldorf e. V.

Fachstelle Sucht
Hubertusstraße 3
40219 Düsseldorf
Telefon: 0211 16 02 1531
suchtpraevention@caritas-duesseldorf.de
www.caritas-duesseldorf.de

Diakonie Düsseldorf e. V.

Suchtberatungs- und Therapiezentrum
Langerstraße 2
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211 73 53 264
suchtpraevention@diakonie-duesseldorf.de
www.diakonie-duesseldorf.de

PERSPEKTIVE - Beratungsstelle für Suchtfragen

Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.
Johannes-Weyer-Straße 1
40225 Düsseldorf
Telefon: 0211 301446-501
www.perspektive-suchtfragen.de

Düsseldorf 2021

Inhalt

Vorwort	3
Was gab es Neues in 2021? Einzug in unsere Fachstelle	
Schule	7
BildungsKick Reality adventure to go - Abschluss der Projektphase Elternabend goes digital	
Außerschulische Jugendarbeit	12
Digitale Workshops bei VIA e. V. Standfest. Dein Wille gegen Promille.	
Fortbildungen und Schulungen	14
MOVE Methoden aus der Suchtprävention Digitaler Methodenkoffer zur Cannabisprävention What's on? Einfach mal abschalten	
Beratung und Frühintervention	17
Öffentlichkeitsarbeit	18
Christopher Street Day	
Arbeitsgruppen und Vernetzung	19
AG Prävention	
Ausblick 2022	20
Anhang	22
Erläuterungen zur Statistik Statistische Daten	

Vorwort

Liebe Leser*innen,

das vergangene Jahr hat verdeutlicht, wie wichtig eine vielfältige und flexible Präventionsarbeit ist. Rückblickend betrachtet ist es uns gut gelungen, auch unter erschwerten Bedingungen für unsere sehr unterschiedlichen Zielgruppen weiterhin einsatzfähig und präsent zu sein. Mit unserem Einzug in eigene Räumlichkeiten erfolgte auch die Anschaffung neuer Hard- und datenschutzkonformer Software, die sich insbesondere in Zeiten einer Pandemie als unabdingbar erwies. Mit der entsprechenden Ausstattung konnten wir neue zeitgemäße auch digitale und hybride Suchtpräventionskonzepte anbieten, bereits bestehende Angebote weiter etablieren und somit für unsere unterschiedlichen Zielgruppen da sein.

Die coronabedingten Einschränkungen waren auch im vergangenen Jahr weiterhin deutlich spürbar, jedoch ergaben sich deutlich mehr Möglichkeiten zur Durchführung von Veranstaltungen. Dies einerseits aufgrund neuer Möglichkeiten und Schutzkonzepte auf Seiten der Kund*innen und Klient*innen und andererseits aufgrund der Erweiterung und Flexibilisierung unserer Angebote insbesondere in digitaler Hinsicht.

Trotzdem konnten wir insbesondere in unserem Hauptarbeitsbereich weiterhin nur sehr eingeschränkt Veranstaltungen anbieten.

Ein Grund dafür ist u. a. die mehrwöchige Schulschließung Anfang 2021. Nach Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts konnten wir unsere Präventionsarbeit allerdings auch nicht wie geplant wiederaufnehmen. Die geltenden Hygiene- und Schutzkonzepte bei einem großen Teil der mit uns zusammenarbeitenden Schulen, erlaubten keine Veranstaltungen durch externe Kooperationspartner, wie z. B. CROSSPOINT. Viele geplante Veranstaltungen wurden seitens der Schulen abgesagt, zudem erreichten uns in den ersten sechs Monaten des Jahres auch deutlich weniger Kooperationsanfragen als üblicherweise.

Eine Hypothese unsererseits dafür, ist die Reorganisation eines "normalen" Schulbetriebs nach dem mehrwöchigen Lockdown und unter Einhaltung aller geltenden Schutzmaßnahmen. Der organisatorische und zeitliche Mehraufwand für das Schul- und Lehrpersonal, ließ wenig bis gar keinen Raum für Veranstaltungen außerhalb des Lehrplans. Diese Hypothese bestätigten auch einige Kooperationspartner*innen, mit denen wir auch zu dieser herausfordernden Zeit in einem sehr guten Austausch standen.

Trotz aller Einschränkungen konnten wir jedoch im Jahr 2021 wieder deutlich mehr Veranstaltungen anbieten und Durchführung und freuen uns entsprechend, Ihnen in diesem Jahresbericht einige Eindrücke unserer vielfältigen und spannenden Arbeit vorstellen zu können und wünschen viel Spaß mit unserem Jahresbericht 2021.

„**CROSSPOINT - Die Düsseldorfer Suchtprävention**“ ist eine Trägerkooperation von Caritasverband Düsseldorf e. V., Diakonie Düsseldorf e. V. und Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. Die Fachstelle arbeitet auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung und einer gemeinsam entwickelten Konzeption. Das siebenköpfige Team trifft sich im vierzehntäglichen Rhythmus in der Fachstelle zur Teambesprechung oder online im Videomeeting. Die Koordination von CROSSPOINT oblag in den Jahren 2020 und 2021 dem Caritasverband Düsseldorf.

Was gab es Neues in 2021?

Zu Beginn des Jahres legten wir gemeinsam mit **Bildungskick** einen Grundstein für tolle neue Kooperationsveranstaltungen, die nicht nur Fußballfans begeistert.

Mit interessierten Eltern fand im April ein erster **digitaler Elternabend** statt. In lockerer Atmosphäre und durch spannende Inputs informierten wir zum Thema Suchtmittelkonsum im Jugendalter.

Ein ganz besonderes Highlight erfreute uns Mitte des Jahres: Der **Einzug in die Fachstelle** auf der Johannes-Weyer-Straße 1 und den damit verbundenen Feierlichkeiten.

Bei herbstlichen Temperaturen waren wir im Oktober, nach einjähriger pandemiebedingter Pause, wieder auf dem Düsseldorfer **Christopher-Street-Day** dabei.

Zum 30.06.2021 wechselte Petra Schwarz wieder zurück zur Diakonie Düsseldorf. Im November begrüßten wir **Fabian Schmiegel** dann als neues Teammitglied bei CROSSPOINT. Herr Schmiegel ist Sozialpädagoge und sammelte in seinen vorherigen Tätigkeiten zunächst als Maßnahmenleiter und später als Standortleiter eines Bildungszentrums bereits Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Menschen. Auch an dieser Stelle noch einmal: Herzlich Willkommen.

Im Jahr 2021 verzeichnen wir mit 543 durchgeführten Maßnahmen einen leichten Anstieg zum Vorjahr (2020: 532). Neben den bereits erwähnten und erneut pandemiebedingten Schulschließungen, den sich daran anschließenden Betretungsverboten, kommen hier, wie bereits im Vorjahr auch, Absagen von Großveranstaltungen zum Tragen.

Aus der Vielzahl unserer Präventionsveranstaltungen die trotz des Fortschreitens der Coronapandemie trotzdem und glücklicherweise hatten stattfinden können, möchten wir in diesem Jahresbericht einige näher vorstellen. Im Anhang befindet sich unsere Statistik zu den im Jahr 2021 von CROSSPOINT durchgeführten Maßnahmen.

Einzug in unsere Fachstelle

Nach fünfjähriger Immobiliensuche war es Mitte 2021 soweit: **Die Düsseldorfer Suchtprävention bekam ihr eigenes Zuhause.** Nach Fertigstellung diverser Umbau- und Renovierungsmaßnahmen bezogen wir im Mai das Erdgeschoss der Johannes-Weyer-Str. 1.

Die hellen, schön eingerichteten Büros und die großzügigen Gruppenräume machten uns das Ankommen im neuen Heim leicht. Aus den drei unterschiedlichen Heimträgern kommend (Caritas Düsseldorf, Diakonie Düsseldorf, Düsseldorfer Drogenhilfe) bündeln sieben Kolleg*innen nun ihre suchtpreventiven Arbeitsschwerpunkte im Stadtteil Düsseldorf-Bilk.



Ein Um- bzw. Einzug muss natürlich gefeiert werden, was in Zeiten einer Pandemie allerdings gut geplant sein möchte. Da die Beratungsstelle *PERSPEKTIVE* des Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. wenige Monate zuvor in die 2. Etage des Hauses einzog war, lag es nah gemeinsam in die Planung der Feierlichkeiten zu gehen.

Dank guter Vorbereitung und gegenseitiger Unterstützung öffneten sowohl CROSSPOINT als auch PERSPEKTIVE ihre Türen am 06.10.2021 für Kooperationspartner*innen und Interessierte. Einige Tage später, am 10.10.2021 folgte dann die offizielle Einweihung von CROSSPOINT und PERSPEKTIVE mit politischen Akteuren, den beteiligten Geschäftsführenden und der lokalen Presse.

Beide Tage ermöglichten unseren Besucher*innen die vielfältigen Angebote im Bereich Suchtprävention näher kennenzulernen und diese auch selbst auszuprobieren. Jeder Raum der Fachstelle informierte jeweils über unterschiedliche Methoden und Projekte. Bunte Plakate, Aufsteller und umfangreiches Infomaterial vermittelten einen guten Eindruck über die abwechslungsreiche Arbeit von CROSSPOINT. Wir kamen mit den Besucher*innen ins Gespräch und es wurden vor Ort sogar weitergehende Kooperationen geplant. Beide Festlichkeiten waren aus unserer Sicht ein voller Erfolg und wir freuen uns sehr über das positive Feedback zu unseren Eröffnungstagen. Nachfolgend einige Impressionen und Ausschnitte aus einem online Artikel von Lokalklick.eu. Der komplette Artikel kann hier abgerufen werden: [Beitrag Lokalklick](#)



„Crosspoint“ und „Perspektive“ an der Johannes-Weyer-Straße eröffnet

Von Redaktion - 10. Oktober 2021



v.l. Bürgermeister Josef Hinkel, Bernd Mettenmeyer (Suchttherapeut) Kathleen Otterbach, (Leitung Beratung und Prävention „Perspektiven“), Caritasdirektor Henric Peeters, Andrea Melville-Drewes (komm. Leiterin des Düsseldorfer Gesundheitsamtes), Denise Schalow (Leitung Suchtberatungs- und Therapiezentrum Diakonie) (Foto: Caritasverband Düsseldorf)



Schule

Einen großen Teil der Präventionsarbeit leistet CROSSPOINT in Schulen, die über das ganze Düsseldorfer Stadtgebiet verteilt sind. Von Förderschulen bis Berufskollegs sind alle weiterführenden Schulformen vertreten, die das breite Präventionsangebot unserer Fachstelle in Anspruch nehmen. Für das kommende Jahr geplant ist zudem eine Ausdehnung unserer Präventionsarbeit an Grundschulen.

Wir planen jeden Einsatz im Vorfeld individuell mit den zuständigen Fachkräften der Schulsozialarbeit oder den Lehrenden vor Ort. Im Kleingruppensetting und unter Einsatz verschiedener interaktiver Methoden sprechen wir gemeinsam mit den Schüler*innen über Genuss- und Rauschmittel, deren Wirkweisen und das damit verbundene Risikopotenzial. Neben Wissen über Suchtentstehung vermitteln wir auch Informationen über die Angebote der an CROSSPOINT beteiligten Träger sowie über weiterführende Beratungsangebote anderer Hilfeinrichtungen.

Von einige unserer Angebote aus dem vergangenen Jahr möchten wir gerne näher berichten.

BildungsKick

"BildungsKick" ist eine gemeinsame Initiative von Fortuna Düsseldorf und dem Fanprojekt des Jugendrings Düsseldorf. Das Bildungsangebot richtet sich an Jugendliche und Schüler*innen im Stadtgebiet. Das Projekt verbindet die Faszination Fußball und den außergewöhnlichen Lernort des Stadions mit politischer und sozialer Bildung. Ein Klasse besucht dazu die Spielstätte des Vereins und lernt diese von einer ganz neuen und verborgenen Seite kennen. Im Rahmen zweitägiger Workshops setzen sich die Jugendlichen mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinander und werden in wichtigen Kompetenzen für ihren Übergang in ein selbstbestimmtes Leben unterstützt.



Zu den Themenbereichen der politischen Bildung, sozialer Kompetenzen und der Prävention werden Bildungsmodule angeboten, die an der Lebenswelt der Jugendlichen anknüpfen, sie zum Mitmachen aktivieren und individuell in ihrer Persönlichkeit stärken sollen.

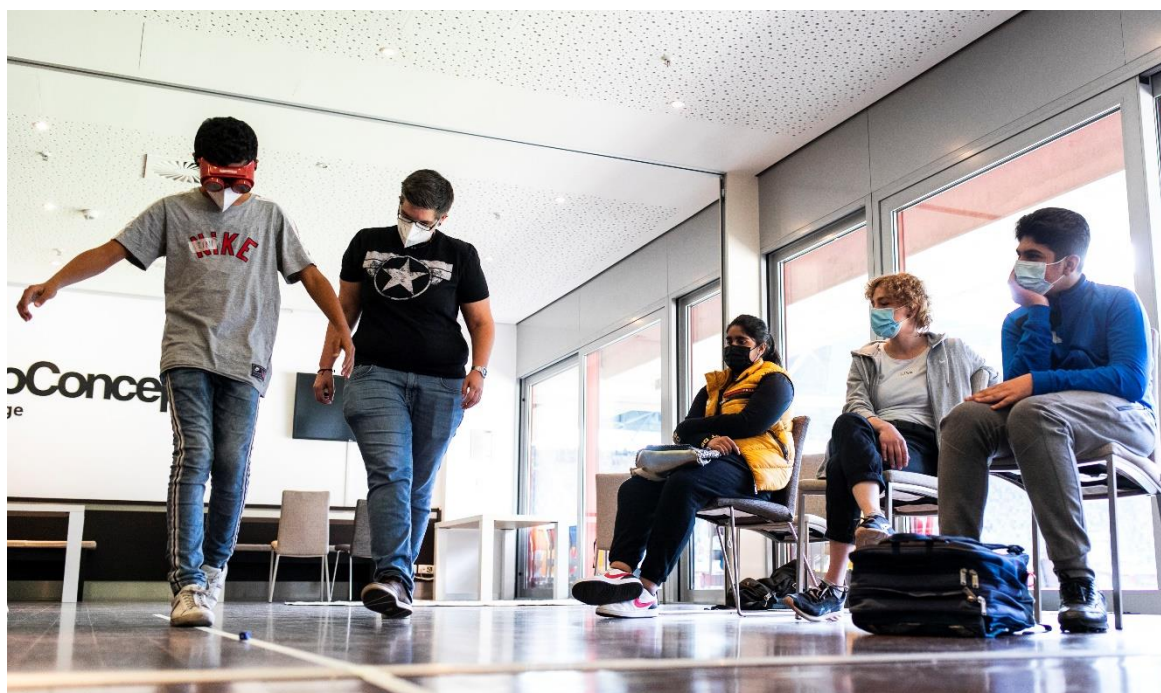


Nach zwei online Planungstreffen mit den Veranstaltenden, ging es im Juni dann erstmals ins Fortuna Stadion. Zum Themenbereich Suchtprävention arbeiteten wir mit einer 9. Klasse an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in einer Business Loge des Stadions. Neben Informationen zu Cannabis und Alkohol, vermittelten wir Wissen zur Suchtentstehung und beantworteten viele Fragen.

Am zweiten Workshop Tag beschäftigten sich die Schüler*innen u. a. mit ihren Ressourcen und nutzten dazu das sog. „Tankmodell“. Das Tankmodell geht davon aus, dass jeder Mensch eine Art „Seelentank“ ins sich trägt. Dieser Tank sollte mit „Dingen“ gefüllt sein, mit denen es uns gut geht. Die Schüler*innen malten dazu einen Tank auf ein Plakat und beschrifteten diesen mit ihrem ganz persönlichen „Gefühlstreibstoff“. Dieser kann sich z. B. zusammensetzen aus: Sport treiben, Zeit mit Freunden, Lieblingsessen, Musik hören usw.

Als kleines Highlight durchliefen die Teilnehmenden einen kleinen Alkohol Parcours mit unseren Rauschbrillen. Mit einer Rauschbrille, die einen Wirkgehalt von 0,8 Promille suggeriert, war das Laufen auf einer geraden Linie, das Aufheben eines Würfels oder das Zielwerden mit einem kleinen Ball, plötzlich gar nicht mehr so einfach. In einer Abschlussrunde wurden Erfahrungen und Beobachtungen ausgetauscht und Selfies mit der Rauschbrille aufgenommen.

Insgesamt informierten wir im Jahr 2021 im Rahmen von BildungsKick drei Schulklassen. Wir freuen uns sehr über die neue Kooperation und auf die weitere Zusammenarbeit im nächsten Jahr.



Reality Adventure to go - Abschluss der Projektphase

Das auf drei Jahre angelegte Projekt „**Reality Adventure to go**“ zur Vermeidung exzessiver Mediennutzung von Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren endete im Herbst 2021. Die begleitende Evaluation hatte Ende 2018 ihre Arbeit aufgenommen. Aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 und den daraufhin verhängten Kontaktbeschränkungen war die weitere Durchführung des Projektes jedoch erheblich eingeschränkt. Dieses hatte natürlich auch Auswirkungen auf die Evaluation. So konnte die ursprünglich angestrebte Anzahl der Befragungen nicht erreicht werden. Gleichwohl ergaben sich aussagekräftige Ergebnisse, die nachfolgend auszugsweise dargestellt werden sollen:



In der Stichprobe von „Reality Adventure to go“ ergeben sich bei 25,5% der Beteiligten Anzeichen eines problematischen Medienkonsums. Im Vergleich dazu betrifft dies bei der BZgA-Drogenaffinitätsstudie 8,4% der Befragten. Insbesondere der Aspekt des Kontrollverlustes spielt bei den Jugendlichen, die am Projekt teilgenommen haben, eine große Rolle. Mehr als die Hälfte von ihnen findet es häufig oder sehr häufig schwierig, aufzuhören oder schlafen wegen ihres Medienkonsums zu wenig. Beinahe ebenso viele nehmen dafür auch negative Konsequenzen, wie Stress mit den Eltern oder Leistungsabfall in der Schule in Kauf. 43% der Befragten nutzen den Medienkonsum auch zu Coping Zwecken, z.B. sich abzulenken, wenn sie sich niedergeschlagen fühlen.

Ein Hauptziel des Projektes ist es, Jugendliche dazu anzuregen, sich stärker mit ihrem eigenen Medienkonsum auseinanderzusetzen. Hier ergibt sich ein deutliches Bild: 71% der Befragten geben an, sich ein bisschen, 19% davon gar sehr angeregt zu fühlen. Differenzierter fallen dagegen die Antworten zur konkreten Änderungsmotivation aus: Zwar äußert eine Mehrheit die Bereitschaft zur Veränderung, aber nur 16% haben eine konkrete Absicht. Weitere 16% haben immerhin schon etwas verändert. Signifikant ist hier, dass diese beiden Kategorien bei den weiblichen Befragten auf 47% zutreffen, bei den männlichen Befragten hingegen nur auf 29%.



Die einhellige Meinung der beteiligten Fachkräfte hierzu ist, dass zumindest „ein Rädchen ins Laufen gebracht“ wird. Es dürften hinsichtlich der Veränderungsbereitschaft keine allzu großen Erwartungen an das Projekt geknüpft werden. Dennoch sei es sinnvoll, da dieses Präventionsangebot die Grundlage dafür schaffe, mit Jugendlichen zum Thema (problematischer) Medienkonsum ins Gespräch zu kommen und daran zu arbeiten.

Die Rückmeldungen der Jugendlichen und der am Projekt beteiligten Fachkräfte waren fast durchweg positiv. Den Jugendlichen habe gefallen, dass sie vorurteilsfrei mit Erwachsenen über das reden konnten, was sie alltäglich begleitet. Klar ist, der Umgang mit digitalen Geräten, die Nutzung sozialer Medien und die Faszination für Videospiele sind Teil der aktuellen Jugendkultur. Die Corona-Pandemie hat den Alltag junger Menschen zusätzlich auf den Kopf gestellt. Veranstaltungen, Sport im Verein oder mit anderen blieben oder bleiben noch auf der Strecke. Vielfach bestand nur online die Möglichkeit, Kontakte aufrecht zu halten. In Zeiten fortschreitender Digitalisierung kommt es aber auch unabhängig von der Coronapandemie und ihren Auswirkungen langfristig auf einen kompetenten und kontrollierten Umgang mit Medien an. Hier kann „Reality Adventure to go“ einen wichtigen Beitrag leisten.

Und so geht es weiter:

Ein wichtiges Ziel des Projektes ist die nachhaltige Implementierung des Konzeptes in den Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen vor Ort. Mitarbeitende aus achtzehn verschiedenen Düsseldorfer Einrichtungen wurden als Multiplikator*innen geschult und können „Reality Adventure to go“ nun eigenständig durchführen. Eine weitere Multiplikator*innenschulung ist für Mai 2022 geplant. Und selbstverständlich ist das Projekt jetzt fester Bestandteil des Angebotskataloges von CROSSPOINT.

Elternabend goes digital

In Kooperation mit einer weiterführenden Schule trafen wir uns 2021 erstmals mit interessierten Eltern im virtuellen Raum. Bisher fand der themenbezogene Elternabend jährlich in Präsenz im Rahmen einer schulinternen Projektwoche statt. Das Besondere: Sowohl Eltern, als auch die Jugendlichen bekommen nahezu zeitgleich zielgruppenspezifische Informationen und können so Zuhause in einen guten Austausch miteinander gehen.

Die Schüler*innen der Jahrgangsstufe sieben informierten und sensibilisierten wir an zwei Tagen mit unserer "Suchtsack"-Methode. Der große Jutebeutel enthält verschiedene Dinge, die den Teilnehmenden bekannt sind. Neben einem Energydrink, einer leeren Zigarettenschachtel und einer Barbie sind u. a. ein Handy und eine kleine (leere!) Schnapsflasche enthalten. Mit jedem Gegenstand lässt sich eine Verbindung zu einem problematischen, missbräuchlichen oder abhängigen Konsumverhalten herstellen einem missbräuchlichen Konsumverhalten herstellen. Wir kommen mit den Schüler*innen in einen wertvollen Austausch, was den alltäglichen Konsum verschiedenster Dinge angeht und versuchen zu einer kritischen Auseinandersetzung anzuregen. Immer auf Augenhöhe und am Wissensstand der Teilnehmenden orientiert!



Mit dem Elternabend, der zeitnah zur Projektwoche angeboten wird, runden wir unser Angebot ab. Nicht nur für die Jugendlichen selbst, auch für Eltern ist die Pubertät eine außergewöhnliche Zeit. Erste Rauscherfahrungen mit Alkohol oder Cannabis können das Vertrauensverhältnis auf die Probe stellen. Über die datenschutzkonforme Online Plattform BigBlueButton informierten wir insgesamt 32 interessierte Eltern über die Funktion von Suchtmittelkonsum im Jugendalter und wie sie als erste Bezugspersonen damit umgehen können. Sowohl die Anzahl der Teilnehmenden, als auch die positiven Rückmeldungen sprechen für die Beibehaltung des digitalen Formates. Wir hoffen somit auf baldige Wiederholung und freuen uns, wenn sich weitere Schulen für unseren digitalen Elternabend interessieren.

Außerschulische Jugendarbeit

Digitale Workshops bei VIA e. V.

Mit dem **Verein für internationalen und interkulturellen Austausch (VIA e. V.)** führten wir die Kooperation im vergangenen Jahr weiter fort. VIA e. V. vermittelt junge engagierte Menschen in Freiwilligendienste oder Praktika weltweit. Mit Programmen des internationalen Austauschs möchte VIA e.V. Interessierten aus aller Welt die Möglichkeit geben, miteinander zu leben und zu arbeiten, voneinander zu lernen und den eigenen Horizont zu erweitern. Ein tolles Leitbild, welches wir gerne unterstützen.



In zwei Online-Seminaren waren wir zu Gast, stellten unsere Arbeitsbereiche vor und beantworteten viele Fragen. Die Teilnehmenden, die kurz vor ihrem ersten Auslandsabenteuer standen, informierten wir über verschiedene Suchtmittel, deren Risiken und Wirkweisen, als auch über geltende Drogenpolitik im Ausland. Einige der Teilnehmenden übernehmen während des Freiwilligendienstes betreuungs- und fürsorgepflichtige Aufgaben. Mit Hilfe praxisorientierter Fragestellungen wie z. B. "Was kann oder muss ich tun, wenn ich Marihuana bei jemandem finde, auf den ich aufpassen muss?" konnten wir Handlungsempfehlungen aussprechen und somit auch Handlungssicherheit vermitteln.

Standfest. Dein Wille gegen Promille.

"Standfest. Dein Wille gegen Promille." ist ein mobiles, alkoholpräventives Angebot, welches sich an Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren richtet. Ein selbst recht junges Team informiert die Zielgruppe an Düsseldorfer Hotspots, wie etwa mitten in der Altstadt über Fakten und Folgen von Alkoholkonsum.



Durch spielerische Mitmachaktionen wird für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol sensibilisiert und zu einer (selbst-)kritische Einstellung zum Konsum animiert.

Im ersten Halbjahr 2021 konnte das Angebot aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen im öffentlichen Raum leider nicht stattfinden.

Umso mehr freute sich das Standfest-Team, dass es im 2. Halbjahr mit vier neuen Mitarbeiter*innen (den sogenannten „Peers“) mit einem angepassten Abstands- und Hygienekonzept, das wir schon im Jahr 2020 entwickeln und erproben konnten, wieder an öffentlichen Plätzen aktiv sein konnte. Insgesamt erreichte das Präventionsangebot in 2021 etwa 300 junge Menschen.



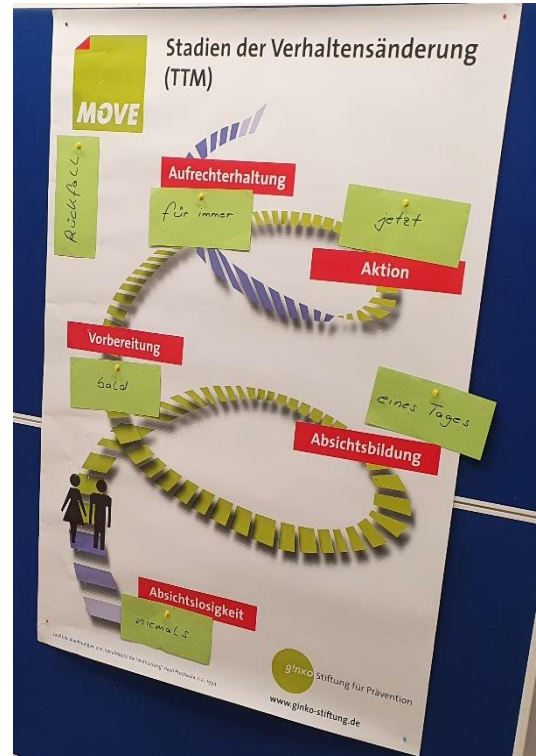
Fortbildungen und Schulungen

MOVE

Dank des großzügigen Platzangebotes unserer Fachstelle, konnten wir zum Ende des Jahres erstmals selbst zu einer Schulung in „**MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen**“ in unsere Räumlichkeiten einladen.

Die dreitägige Fortbildung richtet sich an Kontaktpersonen von Jugendlichen, die ein ungesund-ungünstiges Verhalten leben wie z.B. Sucht. Ziel ist die Förderung ihrer Änderungsbereitschaft sowie Begleitung und Stützung des Veränderungsprozesses.

MOVE vermittelt Grundhaltung, Basiswissen und Basisfertigkeiten der „Motivierenden Gesprächsführung“ nach Miller und Rollnick. Das Schulungsangebot bedient sich dabei weiterer Kommunikationstheorien und Gesprächsführungsansätze. Die Fortbildung wird flankiert von rechtlichem Faktenwissen, Aufweisen weiterführender Hilfen und nutzt als strukturgebenden roten Faden das Modell der Verhaltensänderung nach Prochaska, DiClemente u.a..



Wir freuen uns bereits auf eine weitere ausgebuchte MOVE-Schulung in unseren Räumlichkeiten im ersten Quartal 2022.

Methoden aus der Suchtprävention

Als Düsseldorfer Fachstelle für Suchtprävention setzen wir in unserer Arbeit verschiedene Methoden ein. Je nach Bedarf und Zielgruppe können wir auf ein vielfältiges Methoden-Repertoire zurückgreifen, welches wir zum Teil selbst entwickelt haben oder uns über die ginko-Stiftung zur Verfügung gestellt wird.

Die ginko-Stiftung ist Träger der Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung in NRW mit Sitz in Mülheim an der Ruhr.

Wir möchten im Folgenden zwei Methoden näher vorstellen.

Digitaler Methodenkoffer zur Cannabisprävention

Der beliebte "Cannabiskoffer" aus dem NRW Präventionsprogramm "Stark statt breit" steht nun auch in digitaler Form zur Verfügung. Alle im Koffer enthaltenen und bewährten Methoden wurden für die digitale Durchführung angepasst und aufgearbeitet. Im Februar nahm Kristina Bauer an einem Webseminar teil, in dem Präventionsfachkräfte im Umgang mit dem digitalen Methodenkoffer geschult wurden.

Interessierte pädagogische Fachkräfte aus Schule, Schulsozialarbeit oder Jugendeinrichtungen können sich somit von uns digital schulen lassen und den Koffer dann kontaktlos bei uns in der Fachstelle ausleihen.



- ✓ 1 Koffer
- ✓ 10 Methoden



KARUSSELLRUNDE

Was machst Du, wenn Du Stress mit Deinen Eltern hast?

What's on? Einfach mal abschalten

Schulschließungen und damit verbundener Online-Unterricht, als auch massive Einschränkungen im Freizeitbereich lassen vermuten, dass insbesondere junge Menschen seit Pandemiebeginn deutlich mehr digitale Medien konsumiert haben. Neben unseren Angeboten zu exzessivem Medienkonsum wie "Reality Adventure to go" und den "Netpiloten" haben wir ein neues ergänzendes Angebot in unser Portfolio aufgenommen.

Im Rahmen von "**What's on? Einfach mal abschalten**", einem Modul der Landeskampagne "Sucht hat immer eine Geschichte", gibt es seit August 2020 einen Methodenkoffer zur Prävention exzessiver Mediennutzung.

Der Methodenkoffer enthält vielfältige und abwechslungsreiche praktische Übungen und Inhalte, mit denen Multiplikator*innen in ihrer eigenen Einrichtung aktiv werden und selbst Workshops anbieten können. Ziel des Koffers ist, zum einen Anregungen zum verantwortungsvollem Medienkonsum zu geben, und zum anderen auch zur Reflexion des eigenen Medienverhaltens sowohl bei den teilnehmenden jungen Menschen, als auch bei Eltern und den beteiligten Multiplikator*innen anzuregen. Natürlich sind im Koffer auch Anregungen für alternative Aktivitäten, abseits des Bildschirms zu finden.

Ein Methodenkoffer steht nach vorheriger Unterweisung, zur kostenlosen Ausleihe in unserer Fachstelle bereit.



Beratung und Frühintervention

CROSSPOINT steht jungen Menschen mit individuellen Anliegen zur Seite. Unsere Fachstelle bietet **Einzelberatung** und **Frühintervention** für Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre an. Die Gespräche finden in den Beratungsstellen der einzelnen Träger, im Einzelfall auch vor Ort in Schulen, Jugendfreizeit- oder anderen Einrichtungen statt. Nach dem Einzug in unsere eigenen Räumlichkeiten bieten wir natürlich auch Gespräche vor Ort in der Fachstelle an. Hiermit können wir die Gespräche niederschwelliger anbieten, da der Besuch einer Suchtberatungsstelle oft als große Hürde erlebt wird. Gleichzeitig besteht eine enge Vernetzung zu den Beratungsstellen der Träger, so dass eine Überleitung bei entsprechender Indikationsstellung und Bereitschaft jederzeit möglich ist.

Der Zusammenschluss verschiedener Träger und somit das Zusammenwirken von Fachkräften als CROSSPOINT-Team stellt einen erheblichen Vorteil dar. Die Fachstelle bündelt Fachwissen sowie langjährige Erfahrung in der suchtpreventiven Arbeit und ist die richtige Anlaufstelle, wenn es um problematischen Konsum in den Bereichen Medien, legale und illegale Rauschmittel geht.

Willkommen sind alle jungen Menschen, die sich über einen der o.g. Bereiche informieren wollen, selbst einen problematischen Konsum ausüben oder sich um Menschen in ihrem Umfeld sorgen, bei denen sie eine Problematik vermuten oder sich dieser gewahr sind.



Quelle: Unsplash

Einzelberatungen von Jugendlichen mit dem Schwerpunkt Cannabis nahmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Unsere Vermutung, dass bereits experimentierende Jugendliche aufgrund weggebrochener Strukturen und mehr Freizeit ihren Cannabiskonsum während der Pandemie verstärkt haben und zusätzlich Jugendliche im Kontext der Pandemie erstmalig mit dem Konsum begonnen haben, bestätigten ein Teil der Jugendlichen, die unser Beratungsangebot im letzten Jahr wahrgenommen haben.

Öffentlichkeitsarbeit

Wie im letzten Jahr auch, hätten wir an dieser Stelle gerne mehr Eindrücke, Erlebnisse und Impressionen von Veranstaltungen im öffentlichen Raum geteilt. Leider fand ein erheblicher Teil von **Großveranstaltungen** auch in 2021 aufgrund von Corona nicht statt.

Darunter fallen beispielsweise die von uns organisierten **HALT-Aktionstage**, die sich an Schüler*innen aus dem 8. Jahrgang einer mit uns kooperierenden Schule richten. Das **internationale Mädchenfest** auf dem Abenteuerspielplatz in Eller, das **ZAKK Straßenfest**, sowie das **Straßenfest Flingern** fanden ebenfalls nicht statt.

Auf großen öffentlichen Veranstaltungen präsent sein, die Planung und Durchführung eigener Aktionen im Düsseldorfer Stadtgebiet, der spontane und direkte Kontakt mit Interessierten an unserem Infostand: wir sind weiterhin zuversichtlich, dass dies im kommenden Jahr wieder möglich sein wird.

Umso erfreulicher, dass der Oktober den Christopher-Street-Day bereit.

Christopher Street Day

Nach einem Jahr Corona-Zwangspause stand der Oktober mit dem **Christopher Street Day (CSD)** im Zeichen des Regenbogens. Dank guter Organisation der Veranstaltenden und unter Einhaltung geltender Sicherheits- und Hygienebestimmungen, lockte das Straßenfest viele Menschen an die Rheinuferpromenade.



Je zwei Fachkräfte der Drogenberatungsstelle *PERSPEKTIVE* sowie von *CROSSPOINT* informierten an einem gemeinsamen Stand rund um das Thema Rausch und Drogen. Bei sonnigem Wetter kamen wir mit vielen Interessierten ins Gespräch und konnten einige zu einer Cannabis-Quizrunde begeistern.

Arbeitsgruppen und Vernetzung

AG Prävention

CROSSPOINT nahm regelmäßig an den Treffen der **AG Prävention NRW** teil, einem Zusammenschluss der Fachstellen für Suchtvorbeugung und einzelner Präventionsfachkräfte aus Beratungsstellen. Die AG wird durch die Landeskoordinierungsstelle der Suchtvorbeugung NRW (ginko Stiftung für Prävention) begleitet.

Dank der tollen Organisation seitens ginko konnten alle Treffen auf einer online Plattform stattfinden. Die Treffen boten eine gute Möglichkeit sich überregional im gemeinsamen Arbeitsfeld austauschen und diese mit neuen Impulsen im eigenen Alltag zu bewältigen. Insbesondere im Bereich der Digitalisierung konnten wir so gegenseitig voneinander profitieren.

Ausblick 2022

Das vergangene Jahr war aufgrund der Pandemie vor allem für den Bereich Schule und insgesamt im Hinblick auf Planung von Präventionsveranstaltungen erneut herausfordernd. Gleichzeitig konnten auch im Kontext notwendiger Anpassungen und kreativer Umsetzungslösungen viele Veranstaltungen wieder stattfinden.

Wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr zumindest wieder konkreter in die Planung auch von größeren Veranstaltungen im Bereich Schule gehen können. Dabei wissen wir genau, dass wir mit unseren Angeboten weiterhin mit den Jugendlichen im Kontakt sein müssen, da die Suchtprävention wichtiger denn je ist – auch und gerade wegen der kurz- mittel- und langfristigen Auswirkungen der Coronapandemie. Wir freuen uns sehr, Schüler*innen, Jugendliche und Kooperationspartner*innen in unsere neue Fachstelle einladen zu können. Ob Infoveranstaltungen, Einzelberatungen oder Schulungen für Fachkräfte - wir hoffen, dass ein persönlicher Besuch bei uns einen bleibenden Eindruck hinterlässt und zum Wiederkommen einlädt. Gleichzeitig werden wir auch künftig vieles digital oder hybrid anbieten können, und so viele Zugangswege zu uns bereithalten können.

Für 2022 planen wir unter anderem Düsseldorfer Grundschulen näher in den Blick zu nehmen. Mit den Anbietenden von "1.000 Schätze" und "Smart Kiddies" haben wir bereits Kontakt aufgenommen und möchten zukünftig beide Präventionsangebote in unser Portfolio aufnehmen.

Wir bedanken uns bei allen
Kooperationspartner*innen
und unseren
assoziierten Mitgliedern für die
vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Anhang

Erläuterungen zur Statistik

1.1 Präventionsberatung

Die Leistung beschreibt die Beratung von Multiplikator*innen und Teams durch unsere Fachkräfte bei der Entwicklung suchtpreventiver Angebote und Konzepte. Dazu gehören Inhalte, Methoden, Arbeitsmaterialien und Kooperationsmöglichkeiten für Unterrichtsreihen und Projekte, umfassende einrichtungsbezogene Gesamtkonzepte und die Entwicklung von Schulvereinbarungen zum Umgang mit konsumierenden Jugendlichen. Der zeitliche Umfang variiert von einer Stunde bis hin zu mehrmaligen, begleitenden Treffen, z. B. bei der Erarbeitung einer Schulvereinbarung oder eines Gesamtkonzeptes zur Suchtprävention.

1.2 Suchtprävention in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Betrieben / Multiplikator*innen

Die Leistung beschreibt Unterrichtseinheiten, Projekte, Kurse, Seminare, Informationsveranstaltungen, Fortbildungen für Multiplikator*innen sowie die Koordination und Begleitung von Ausstellungen und Aktionstagen. Der zeitliche Umfang variiert von zwei Stunden bzw. Unterrichtseinheiten bis hin zu ganz- oder mehrtägigen Veranstaltungen, z. B. beim Projekt HaLT in der Schule, dem theaterpädagogischen „Fantasymobil“, der mobilen Alkoholprävention von „Standfest“ oder den Fortbildungen zur Gesprächsführung für Multiplikator*innen über drei Tage bei „MOVE“ und „Kita-MOVE“.

1.3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Die Leistung beschreibt öffentlichkeitswirksame lokale oder bundesweite Aktionstage oder Kampagnen, Lesungen, Ausstellungen, Presse-/Medienarbeit, usw. Der zeitliche Umfang variiert zwischen einigen Stunden, mehreren Tagen oder Wochen.

1.4 Informations- und Beratungsgespräche, offene Sprechstunden für Kinder und Jugendliche und Bezugspersonen

Die Leistung beschreibt Gespräche, die i. d. R. in der Beratungsstelle bzw. Fachstelle CROSSPOINT stattfinden. Ein Gespräch dauert ca. 50 - 60 Minuten.

1.5 Einzelangebot zur Frühintervention

Die Leistung beschreibt Beratungsgespräche mit Jugendlichen, die z. B. wegen hohem Alkoholkonsum in ein Krankenhaus eingeliefert worden sind (HaLT- Hart am Limit). Ein Gespräch dauert ca. 50 - 60 Minuten.

1.6 Gruppenangebote zur Frühintervention

Die Leistung beschreibt z. B. die vierteiligen „AlFreD“ bzw. „FreD“- Kurse zur Frühintervention bei Jugendlichen, die erstmals wegen Alkohol- oder Drogenkonsum polizeilich und gerichtlich auffällig geworden sind, sowie den Risikocheck im Rahmen des HaLT-Programms. Zeitlicher Umfang: Zwei Stunden pro Treffen (FreD) bis hin zu einem halben Tag (Risikocheck).

Statistische Daten

Die nachfolgenden Tabellen und statistischen Angaben wurden in Anlehnung an das zwischen dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf und den Suchthilfeträgern vereinbarte Suchthilfeberichtswesen erstellt. Sie enthalten die Gesamtzahlen der durch die trägerübergreifende Fachstelle CROSSPOINT erbrachten Präventionsmaßnahmen.

Gesamtzahl der erbrachten Leistungen: 543 (2020: 532)

I_1 Präventionsberatung von Organisationen, Institutionen, Betrieben etc.

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	55

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	27	2	6	10	6	4

Erreichte Wirkungen	Multiplikator*innen	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	165	16

I_2 Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen und Betrieben; Multiplikator*innen-Schulung

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	239
davon geschlechtsspezifisch weiblich	1
davon geschlechtsspezifisch männlich	4

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	154	1	9	45	1	29

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikator*innen	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	3.024	50	229	296

I_3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	7

I_4 Kontakt- und Informationsgespräche / Offene Sprechstunden für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Gespräche	170

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikator*innen	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	61	10	25	0

I_5 Einzelangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	65

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	24	25
davon weiblich	9	
davon männlich	15	

I_6 Gruppenangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	7

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	8	0
davon weiblich	0	
davon männlich	8	

Die oben aufgeführten Maßnahmen wurden von den Trägern mit folgenden Personalstellen erbracht:

Caritasverband Düsseldorf mit 1,63 VB

Diakonie Düsseldorf mit 1,96 VB sowie mit 5 Peers für „Standfest“

Düsseldorfer Drogenhilfe mit 1,74 VB

Mitarbeiter*innen

Kristina Bauer

Sozialarbeiterin (B.A.)

Christina Botscher

Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin

Hedwig Claes

Diplom-Sozialarbeiterin

Sandra Salehin

Sozialarbeiterin (B.A.)

Petra Schwarz (bis Juni 2021)

Diplom-Sozialpädagogin

Rupert Schüler

Diplom-Sozialarbeiter

Svenja Wagner

Sozialarbeiterin (B.A.)

Fabian Schmiegel (seit Dezember 2021)

Sozialarbeiter (B.A.)

